



vm
international

vm FOKUS

3
2022

NACHRICHTEN AUS ALLER WELT



Better
**GEMEINSAM
UNTERWEGS**
Together

LIEBE LESERIN, LIEBER LESER

Buchstabensuppe: g-e-m-e-i-n-s-a-m statt einsam ... wenn wir das Wort „gemeinsam“ in verschiedene Bestandteile zerlegen, so erhalten wir solche Worte daraus wie:

gemein

meins

einsam ...

und keines davon scheint besonders erstrebenswert zu sein. Wer möchte schon gerne „gemein“ sein? Wer möchte sich über das

Wort „meins“ als habgieriges Individuum identifiziert wissen?

Wer möchte gerne nur „einsam“ unterwegs sein?

Wie wohltuend ist es doch dagegen, im Zentrum des Wortes „gemeinsam“ den Begriff „eins“ zu entdecken: mit jemand Anderem „eins“ zu sein ... wie gelingt das? und wozu?

Es ist wie bei einem Teller mit Buchstabensuppe: man kann in der Tat aus einzelnen Buchstaben, wie z.B. V M, B F P oder I K M, eine gemeinsame Botschaft formen, durch welche alle Einzelbausteine „eins“ werden.

Und genau das soll mit dieser Fokus-Ausgabe sichtbar gemacht werden: wir sind gemeinsam eins: die Ortsgemeinde, in welcher die Berufung der IKM (interkulturelle Mitarbeiter) erkannt wird, der BFP (Bund Freikirchlicher Pfingstgemeinden) als Dachorganisation, durch dessen Arbeitszweig VM-International die IKM zu ihrem Volk entsendet werden und vor allem die IKM selbst, die sowohl mit diesen Organisationen als auch mit ihren Unterstützern verbunden sind – **alle gemeinsam sind eins in dem Werk, zu dem Gott uns alle berufen hat:** geht hinaus in die ganze Welt und ruft alle Menschen dazu auf, meine Jünger zu werden (Mt 28,19; HfA)

RÜDIGER WIED



Rüdiger Wied
Deutschland: VM-Office
Projekt 635



Together! Wozu eigentlich?

Together – Miteinander, so lautet das Motto der diesjährigen Bundeskonferenz des BFP.

Dieser Slogan hat uns inspiriert: Denn nur gemeinsam können wir den großen Auftrag Gottes – Mission – erfüllen. Dieses Miteinander hat verschiedene Aspekte, die auch unsere Missionare in ihren Artikeln aufgreifen.

Während einer Tagung der AEM (Arbeitsgemeinschaft evangelikaler Missionen), erhalte ich viele wertvolle Gespräche, Seminare und Impulse, die gut zu dieser Fokus Ausgabe passen.

GEMEINSAM – Na klar, solange wir ein Dream-Team sind, solange wir alle ähnlich denken und fühlen, dann klappt das „gemeinsam“ gut! Aber sobald wir Leute im Team haben, die uns mit ihrer Kritik nerven, die eine eigene Meinung haben, die nicht alles bejubeln was wir sagen, dann kann „gemeinsam“ unbequem werden.

Sobald ein Team multikulturell aufgestellt ist, braucht es manchmal einen richtig emotionalen Kraftaufwand, um Missverständnisse zu klären oder Unterschiedlichkeiten zu ertragen. Vielleicht einer der Gründe, warum viele Leitungsteams in unseren Gemeinden eher homogen zusammengesetzt sind? Sie tun sich schwer, Geschwister mit Migrationshintergrund hinzuzurufen, auch wenn diese schon ein reifes Leben in Christus führen.

HOMOGEN ODER HETEROGEN? Homogen bedeutet einheitlich, gleichartig. Heterogen steht entsprechend für das Gegenteil: nicht einheitlich, aus Ungleichartigem zusammengesetzt.

DIE BESTE BASIS FÜR WELTMISSION!

Vielleicht ist aber auch genau dies der Grund, warum Antiochia zur ersten Missionsgemeinde wurde und nicht die Urgemeinde Jerusalem. Im 13. Kapitel der Apostelgeschichte (1-3) lesen wir von einer sehr heterogenen Gemeindeleitung:

„Zu den Propheten und Lehrern der Gemeinde im syrischen Antiochia gehörten Barnabas, Simeon (genannt »der Schwarze«), Luzius (aus Kyrene), Manaën (der seine Kindheit mit König Herodes Antipas verbracht hatte) und Saulus. Eines Tages, während diese Männer einen Gottesdienst hielten und fasteten, sprach der Heilige Geist: »Ihr sollt Barnabas und Saulus für die besondere Aufgabe freistellen, für die ich sie ausersehen habe.« Da fasteten und beteten

sie, legten ihnen die Hände auf und sandten sie aus.“

Das Leitungsteam der Gemeinde in Antiochia war nicht nur interkulturell, sondern setzte sich aus den unterschiedlichsten Herkunft, Kulturen, sozialen Schichten und Biografien zusammen.

Es scheint, dass solche heterogenen, also verschiedenartigen Teams weiter, größer und mutiger sehen und denken¹.

Hier geschah die erste neutestamentliche Sendung und setzte den Startschuss für Weltmission!

Einheit in Vielfalt: Einheit ist nicht das Zufallsprodukt einer gut geleiteten Gruppe, sondern Auftrag von Jesus (Joh 17,21)¹. Je heterogener und damit unterschiedlicher ein Team, desto mehr Arbeit ist es, diese Einheit zu wahren. Jede Gemeindeleitung kann ein Lied davon singen, wenn sie versucht, im Sonntag-Vormittag-Gottesdienst mehrere Generationen gleichzeitig zu erreichen.

Die philippinische Kulturanthropologin Melba Padilla Maggay schreibt in ihrem Buch *Global Kingdom, Global People*:

„Wir bleiben Geschöpfe der eigenen Kultur. Vielfalt, nicht Homogenität ist Gottes Plan für die Welt. Nationaler Stolz macht uns ethnozentrisch, wir sind zwar eins in Christus aber wir sind dennoch vielfältig.“

EINE CHANCE FÜR EUROPA: Jason Mandryk, Missiologe von WEC-International, spricht von einer nie dagewesenen Möglichkeit, den Menschen in Europa durch multikulturelle Zusammenarbeit das Evangelium zu präsentieren.²

Wenn wir mit unseren Geschwistern aus anderen Kulturen zusammen Einheit demonstrieren und Europa neu evangelisieren, dann bekommen die Menschen im zunehmend säkularen Europa einen ganz neuen Blick auf das Christentum. Denn je heterogener unsere Gemeinschaften sind, desto klarer wird der Welt, dass die Einheit und Liebe unter uns niemals allein aus gruppendynamischen Prozessen entstanden sein kann.

Wir tun gut daran, unser Dream-Team nicht allzu homogen zusammenzustellen. Unterschiedliche Perspektiven bereichern unseren Blick auf Gott und machen uns authentischer vor den Menschen.

REINHARD LEISTNER

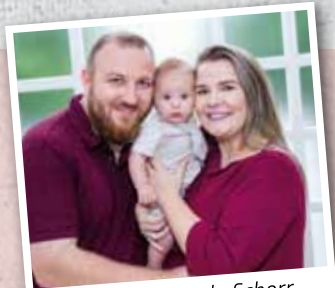
PS: Unsere IKM leben und arbeiten seit vielen Jahren in interkulturellen Teams und erzählen gern auch in deiner Gemeinde von ihren wertvollen Erfahrungen!

¹ Zitate von Uli Neuenhausen, Leiter von Forum Wiedenest, AEM Tagung Juli, 2022

² in einem Zoom-Gebetstreffen von PEM (Pentecostal European Mission) im Juni 2022



Reinhard Leistner
Deutschland:
Missionsleitung Projekt 170



Abel & Fernanda Schorr
Brasilien: Kindertagesstätte
& soziale Projekte Projekt 220

Gemeinsam ist besser als einsam

Zusammenarbeit ist mit Sicherheit ein besonderer Schlüssel – allein haben wir nicht dieselbe Kraft wie eine Gruppe von Menschen, die dasselbe Ziel mit Hingabe und Liebe verfolgen. Wir lernen von Jesus. Zu Beginn seines Wirkens unter den Menschen berief er zwölf Männer, ihm zu folgen.

EIN ERMUTIGENDER TRAUM: Ich erinnere mich an eine Zeit mit vielen Herausforderungen, in der ich mich etwas allein fühlte. Abends vor dem Schlafengehen sprach ich mit Gott. In derselben Nacht hatte ich einen Traum: Ein befreundetes Ehepaar brachte uns an eine Kreuzung mit einem Wohnhaus. Wir traten ein und fanden es voller Menschen. Unsere Freunde sagten: „Alle diese Personen sind in der Fürbitte für euch.“

Immer, wenn ich mich an diesen Traum erinnere, empfinde ich großen Frieden.

EIN HOFFUNGSVOLLER EINDRUCK: Bei einem Deutschland-Aufenthalt gab mir eine liebe Schwester einen Eindruck weiter, den Gott ihr für mich geschenkt hatte. Sie sah mich in einem rege besuchten Park. Um mich herum waren viele Personen. Einige grüßten freundlich, andere waren immer in Eile. Ich aber fühlte mich allein mit den verwelkten Blättern, die von den Bäumen fielen. Trotz der vielen Menschen um mich herum. Die Botschaft war: Selbst wenn du meinst, allein zu sein, ist Gott immer bei dir!

EIN WEIHNACHTSKONZERT MIT FOLGEN: Zu Weihnachten 2021 bekam unsere Kita von der Stadtverwaltung in Tucunduva die Einladung, dass unsere Kinder im Stadtpark eine Weihnachtsbotschaft vorsingen konnten. Zu dieser Veranstaltung war die ganze Stadtbevölkerung eingeladen. Da wir wenig Zeit zur Einübung hatten, wählten wir einfache, jedoch aussagestarke Lieder über den wahren Sinn der Botschaft von Weihnachten. Anschließend übergaben wir eine, von den Kindern gebastelte, Weihnachtskarte.

Es waren viele Menschen zusammengekommen: Die Eltern

der Kinder und deren Großeltern, die Onkel und Tanten, die Mitarbeiter der Stadt ... Aber auch viele Menschen, die von auswärts kamen, um ihre Verwandtschaft zu besuchen. So auch der Mann, zu dem ich nach dem Vortrag unserer Kita-Kinder rief. Er wollte Näheres über unsere Arbeit erfahren. Ich lud ihn ein, unsere Einrichtung in dieser Vorweihnachtswoche zu besuchen. Es war ein kurzer Besuch. Der Mann und seine Frau beteten noch mit uns und verabschiedeten sich. Noch am selben Abend sandte er mir eine Botschaft, dass er monatlich mit einer bestimmten Summe für ein Jahr mithelfen würde. Diese Summe ermöglicht es uns, eine Gruppe von 25 Kindern, ihrem Alter entsprechend (6–10 Jahre), zu betreuen. Was im folgenden Jahr aus dieser Gruppe wird, weiß ich noch nicht; aber heute ist uns diese Möglichkeit geschenkt.

Die Zusammenarbeit in einem Team ist grundlegend wichtig! Ohne sie kommen wir nicht weit. Ebenso im festen Bewusstsein unterwegs zu sein, dass es Gott ist, der uns in unserem Auftrag führt und bewahrt – und dass wir bei Gott die Kraft suchen dürfen, die wir für unsere Arbeit brauchen – sei es als Fürbitter, als Spender, als aussendende Gemeinde oder als Missionar.

ABEL UND FERNANDA SCHORR





Stefan & Lisa Horn
Slowakei: Evangelisation
& Gemeindebau Projekt 990



Bodo & Katja Hoffmann
Südafrika: Zeltevangelisation
Projekt 800



UBUNTU - EINE SÜDAFRIKANISCHE PHILOSOPHIE

„Ich bin, weil du bist“

Nelson Mandela, Südafrikas erster demokratisch gewählter Präsident, bezeichnete Ubuntu als ein afrikanisches Konzept: „Meine Menschlichkeit ist mit deiner verbunden, denn wir können nur gemeinsam ein echter Mensch sein.“ Laut Wikipedia kommt das Wort Ubuntu aus den Bantusprachen der Zulu und der Xhosa und bedeutet in etwa Menschlichkeit, Nächstenliebe und Gemeinsinn sowie die Erfahrung und das Bewusstsein, dass man selbst Teil eines Ganzen ist.

Wir arbeiten hier in Südafrika seit fast 21 Jahren, nie hätten wir gedacht, dass wir mal in die Mission gehen. Evangelisation war immer unsere Berufung. Mitschüler in der Bibelschule haben wohl da anders gedacht und uns die Teilnahme an einer Missionskonferenz ermöglicht. Ein südafrikanischer Evangelist hat uns nach Südafrika eingeladen. Die Velberter Mission (heute VM-International) hat uns begleitet in unseren Anfangsschwierigkeiten und allen weiteren Lebensphasen. Die Gemeinden und unsere Freunde haben uns selbst in Coronazeiten, wo wir nicht viel tun konnten, unterstützt und ermutigt.

Eine liebe Schwester hat uns in den Anfangszeiten immer riesige Überraschungspakete geschickt, die mit großer Freude geöffnet wurden. Eine Freundin schickt seit Jahren sehr gute, getragene Kleidung, die ein Segen für uns und andere ist. Eine Gemeinde hat unsere Briefverteilung in der Coronazeit übernommen, da keine Post mehr geschickt werden konnte. Als mein Auto in den letzten Zügen war und ich mehr am Straßenrand stand als auf der Straße, haben liebe Geschwister gesammelt, sodass ich seit 10 Jahren ein sicheres Auto fahre. Und, natürlich – unser Team von Mitarbeitern vor Ort arbeitet Hand in Hand mit uns.

„WIR SIND IN SÜDAFRIKA, WEIL DU BIST!“

Ich denke dieser Satz sagt alles. Wir sind nicht allein, sondern eingebunden in eine Gemeinschaft. Jeder hat seinen Teil, gemäß unseren Begabungen und Berufungen.

KATJA & BODO HOFFMANN MIT CAROLINA

Der missionarische Auftrag Jesu an seine Gemeinde ist zunächst nicht individualistisch, sondern nur im Kollektiv, gemeinsam und miteinander zu erfüllen. Es geht darum, *alle* Menschen, in *aller* Welt, durch alle Kinder Gottes zu erreichen. Eben miteinander. Dieses Prinzip des Miteinander begleitet unsere missionarische Berufung.

MITEINANDER IN DER MISSIONARISCHEN BERUFUNG, MIT UNSEREM FREUNDESKREIS: Als Missionare verstehen wir uns als die Spitze eines Pfeiles, dessen Durchschlagkraft vom Schaft gegeben wird. Wir können als Missionare nur deswegen im Missionsfeld stehen, weil hinter uns treue Menschen stehen, die uns durch ihre Spenden und Gebete den Rücken stärken. Der Pfeil (Mission), der Schaft (Freundeskreis) und der Bogen (Gemeinde) gehören zusammen. **Die gemeinsame Berufung hält uns wie ein Schloss miteinander verbunden.**

MITEINANDER MIT UNSERER AUSSENDENDEN GEMEINDE: Seit unserer Aussendung im Juni 2000 steht die FCG Köln-Porz treu hinter unserer missionarischen Berufung. Ohne die Unterstützung unserer aussendenden Gemeinde, wäre vieles im Dienst nicht zustande gekommen. Hier ist unser Dienst in ein starkes Miteinander eingebettet und dadurch getragen.

Danke dafür, dass wir miteinander für andere da sein dürfen. Gemeinsam hält besser.

STEFAN & LIZA HORN



Gemeinsam vernetzt

Viele von euch haben sicherlich erlebt, wie wichtig ein Medienteam in der Gemeinde ist. Besonders in der Pandemie hier auf den Philippinen war es der Gemeinde für zwei Jahre nicht erlaubt, sich vor Ort zu treffen. Viele Gemeinden haben aus der Not heraus Medienteams gebildet, die gemeinsam daran gearbeitet haben, dass der Gottesdienst für die Mitglieder, Freunde und Gäste zur Verfügung steht. Bei Asia Pacific Media haben wir Gemeinden unterstützt und trainiert, genau diese Aufgabe zu bewältigen. Aber das geht nicht allein. In einem Medienteam gibt es unglaublich viele Aspekte. Man braucht Leute hinter der Kamera, Menschen für Audio, Leute die sich um das Licht kümmern, Designer für Slides und Grafiken, einen Direktor, der alles koordiniert, einen Prediger, ein Lobpreisteam und dann noch Leute für Social Media, um neue Menschen zu begrüßen und mit ihnen in Kontakt zu treten. Das alles geht nur, wenn man gemeinsam anpackt. Bei Asia Pacific Media haben wir für die verschiedenen Bereiche unterschiedliche Leute, denn einer alleine kann nicht alle Bereiche im Training und in der Ausbildung abdecken. In unserem Medienforum vernetzen wir Gemeinden und versuchen uns gegenseitig in den Herausforderungen zu unterstützen. **Genauso ist es uns auch wichtig, dass wir mit euch vernetzt und verbunden sind**, denn auch wir können diese Arbeit nicht alleine machen. Wir brauchen dich als Person oder Gemeinde, die hinter uns steht und es uns ermöglicht, diesen Dienst hier vor Ort überhaupt tun zu können.

MARTIN KÖRBER



Martin & Dagmar Körber
Philippinen: Kinder- & Medienprojekt Projekt 140



Karsten & Catarina Mantei
Portugal: Evangelisation & Musikprojekte Projekt 240

Gemeinsam unterwegs

Während unseres Reisedienstes auf den Azoren wurde uns einmal mehr bewusst, wie wichtig der Zusammenhalt ist.

Unser Ziel ist, auf der Insel São Jorge, die zum Azorendreieck gehört, eine Gemeinde zu gründen. Da braucht es eine Strategie, um diese Vision umzusetzen. Ein Ehepaar hat uns dort besonders inspiriert, das der Missionarsfamilie vor Ort wunderbar zur Seite steht, sich bestens auskennt und wie Barnabas dem Paulus als Vorbote und Berater dient. Ohne diese Unterstützung wäre es viel schwieriger, dort Fuß zu fassen und sich auf São Jorge zurechtzufinden.

Der Apostel Paulus wendet sich immer wieder an die Gemeinschaft der Gläubigen, mit der Bitte um Gebet (Römer 15,30). Er bittet sie, im Geist Christi und in der Liebe zum Heiligen Geist, eins mit ihm zu werden. Mit anderen Worten: die Arbeit, die er als Missionar tat, war nicht sein eigenes Werk, sondern das Werk Christi und des Heiligen Geistes. Paulus drückt damit Verbundenheit aus und schätzt es, mit anderen Menschen Lasten zu teilen und aufeinander angewiesen zu sein. Aus Überzeugung suchte er immer wieder intensiv das Gebet, damit Gottes Absicht in Erfüllung gehen konnte.

Wenn wir **gemeinsam für die Angelegenheiten des Reiches Gottes eintreten**, lassen wir uns eingliedern und werden ein Teil dieses Dienstes. Wir stehen quasi im Geiste Spalier und haben die Ehre, diejenigen auf ihrem Weg zu begleiten, die im Auftrag des Herrn unterwegs sind.

KARSTEN & CATARINA MANTEI





Gemeinsame Heldentaten

Als Jesus seine Jünger aussandte, geschah das immer in Teams. Wir brauchen einander, um wichtige Ziele zu erreichen! Hier bei uns – im Mittleren Osten – muss man das niemandem sagen. Beziehungen sind das A und O. Ohne sie läuft nichts. Will beispielsweise jemand ein Geschäft abschließen, verbringt er ca. 80 % der Zeit damit, sein Gegenüber kennenzulernen, wertzuschätzen und das unbedingt nötige Vertrauen aufzubauen. Ist Vertrauen entstanden, geht es mit dem Vertrag ganz schnell: Eine Unterschrift, ein letzter Schluck starker Kaffee und schon steht man wieder auf der Straße, winkt eines der unzähligen Taxis herbei und stürzt sich ins Getümmel der Großstadt.

Ganz besonders um den größten und wichtigsten Auftrag dieser Welt – Gottes Auftrag – zu erfüllen, brauchen wir einander. In meinem Dienst unter den am wenigsten Erreichten war von Anfang an klar, dass dies nur gelingt, wenn wir alle zusammenarbeiten. **Ich bin zutiefst davon überzeugt, dass Gott nicht Einzelne beruft, die sich „in die weite Welt aussenden lassen“.**

Stattdessen lädt er Gruppen von Jesunachfolgern ein, eine konkrete Aufgabe mit ihren Gaben und Möglichkeiten auszuführen. Einer geht, 100 andere beten, geben, ermutigen...

Nach über 3,5 Jahren im Ausland kann ich nur staunen, wie großartig sich „Gottes Strategie“ auswirkt und möchte Dir, lieber Leser, danken, dass du „ein Teil des Teams“ geworden bist. Jedes Gebet, jede finanzielle Unterstützung und jeder liebe Gruß im Alltag bringen das Reich Gottes an diesem Ort voran. Du bist ein Held!

STEFFEN MARTINI



Miteinander ohne Zoom-Call

Wir sind ein Team aus 6 Personen, bunt gemischt, aber wir haben das gleiche Ziel: das seit 55 Jahren bestehende Kinderheim in Rupaidiha für die Zukunft stark zu machen!

Dort sind im Laufe der Jahre viele Jungs, die eigentlich keine Chance auf eine gute Zukunft hatten, zu jungen Männern herangewachsen, die Verantwortung für ihre Familien und ihr Land übernehmen und gleichzeitig Vorbilder im Glauben sind.

Im Team sind unsere Leiter Annie und Anand. Sie kümmern sich voller Liebe und Hingabe um die Jungs im Alter von 5 bis 18 Jahren und helfen ihnen nach der Schule auch bei der Berufsausbildung. Unsere zwei „Ehemaligen“ Mahesh und Santosh blicken mit großer Dankbarkeit auf ihre Chance im Leben durch das Heim zurück und wollen das möglichst vielen „Neuen“ ermöglichen. Wir, Iris und Christof Wallner, wohnen in Bayern und sind die Brücke zwischen Rupaidiha, VM-International, ALB e.V und vielen treuen Spendern.

Im April 2022 konnten wir nach 3 Jahren wieder zusammenkommen bei einem Retreat im abgelegenen nordindischen Dschungel! Kein „Zoom-Call“ kann gemeinsamen Austausch, Ermutigung, Gebet, Planen für die Zukunft, Spaß, gutes Essen, Tigersafari ... ersetzen!

PROJEKTE WACHSEN IM TEAM. Die Dachkonstruktion für eine Solaranlage wurde gelegt. Die Investition von ca. 21.000 Euro wird jährlich 7.000 Euro Kosten einsparen – ein Meilenstein, um der politisch zunehmenden Feindseligkeit durch finanzielle Unabhängigkeit zu trotzen. Das geht nur in großer **Gemeinschaft** mit Spendern, Unterstützern und Betern!

CHRISTOF & IRIS WALLNER/AKTION LEBENSBROT





Lukas & Joy Reichör
Frankreich: Gemeindebau
& Evangelisation Projekt 300

Das Feuer und die Predigt

Es war ein Sonntagvormittag und ich machte mich bereit, in die Gemeinde zu gehen. Ich war dran mit predigen! Es war der Sonntag, an dem wir zusammen einen Fokus auf die verfolgten Christen in der Welt legen wollten! Als ich durch die engen Gassen in Marseille ging, hörte ich lautes Geschrei und sah Rauch aus einem Fenster kommen. Ein Gebäude stand in Brand und eine Familie schrie aus dem dritten Stock. Ich suchte schnell nach einer Lösung. Die Feuerwehr wurde verständigt, aber wir konnten nicht auf ihr Kommen warten. Wir mussten handeln. Es war dringend notwendig! Wir fanden an der Straßenecke eine alte Matratze. Schnell nahmen wir sie, packten alle an und schrien durch den Rauch und die Flammen hoch zur Familie: SPRINGT!!

Voller Panik sprang das 3-jährige Kind aus dem Fenster und direkt danach seine Mutter. Dank der Matratze und der Zusammenarbeit konnten wir sie sicher aus den Flammen retten!

Ich kam verschwitzt und nach Rauch riechend in die Gemeinde. Meine Gedanken waren aufgebracht und meine Sinne geschärft! Diese Situation lehrte mich aufs Neue, dass unsere Teams, Mission und Kirchen, stark sein müssen. Denn **wir haben eine Mission zu erfüllen: Uns die Sonntagsklamotten zu beschmutzen und alles dran zu setzen, um den Menschen Leben zu bringen!** Netzwerken, um unsere Kräfte zu stärken, ist ein Schritt in die richtige Richtung, um Gottes Mission zu erfüllen.

LUKAS REICHÖR



In Einheit arbeiten



KEINER KANN ALLEINE REICH GOTTES BAUEN!

Auch nicht, wenn es um Kinder geht, deren Rechte wiederhergestellt werden müssen, die verletzt sind durch Situationen wie Ablehnung, Gewalt, Missbrauch, Vernachlässigung, Waisen, Eltern in Drogen oder im Gefängnis und vieles mehr.

Ich denke da an das Buch in der Bibel von Nehemia, der die Mauer in Jerusalem wieder aufbauen wollte. Das konnte er nur tun, weil es verschiedene Menschen an verschiedenen Orten der Mauer gab, die ihren Platz einnahmen, mitgearbeitet, mitgebetet und mitgekämpft haben.

Erst im Januar und Februar 2022 bekamen wir vom Jugendamt hier in Bogota die Aufgabe, ein neues Team mit professionellen Mitarbeitern aufzubauen.

UM GEMEINSAM ZU ARBEITEN, MUSS VERTRAUEN UND TRANSPARENZ VORHANDEN SEIN.

Auch das muss erst aufgebaut werden. Da sind wir noch mitten drin und können auch schon Wachstum und mehr Offenheit feststellen. Erst seit wenigen Wochen bringt sich z. B. unsere Psychologin Paula beim Gebetstreffen mit ein. Zuerst hat sie immer geschwiegen. Durch schlechte Erfahrungen mit einer Chefin an ihrem vorherigen Arbeitsplatz, stand erst mal Misstrauen auch mir gegenüber im Raum. Nachdem ich sie dann auch noch wegen einigen Fehlern ermahnen musste, gab es erst mal Tränen. Doch nach einem ehrlichen Gespräch, Gebet und einer festen Umarmung und einigen Worten von Wertschätzung ist die Mauer eingestürzt und wir können offen und ehrlich miteinander umgehen.

Notwendig waren auch zwei Treffen mit fast allen Mitarbeitern. Das Erste mit unserem Rechtsanwalt, der

erklärte welche Pflichten jeder hat, was man machen darf und was nicht.

Danach fand ein Treffen statt, das sehr gut von unserer Psychologin Paula vorbereitet war. Das Thema war: Deine Rolle und deine Funktion im Kinderhaus. Frage – Wer bin ich und was sind meine Aufgaben? Welche Ziele habe ich und wie setze ich sie um?

Gleich im Januar haben wir dann einige Extraspenden bekommen, die es uns ermöglicht haben, auch einige vorgeschriebene Veränderungen am Haus vorzunehmen. Dass viele Freunde für uns gebetet haben, hat uns Kraft gegeben diese Zeit weitgehendst friedlich zu überstehen und zusammenzuwachsen. Heute, 5 Monate später, haben wir auch erlebt, dass das Jugendamt uns nicht wieder besucht hat und mit allen Regelungen, die wir vorgenommen hatten, zufrieden war.

Dazu kommt bei mir persönlich noch, dass wir jetzt einen Pastor haben, der nicht nur schöne Predigten hält, sondern uns/mir mit Rat und Tat zur Seite steht, zuhört, betet und auch ganz praktisch im Kinderhaus mithilft.

LIES MAL PSALM 133. Wenn wir von Gott als Werk oder Gemeinde gesegnet werden wollen, müssen wir in Einheit arbeiten: „Wie schön und angenehm ist es, wenn Brüder in Frieden zusammenleben ... Ja, dort schenkt der HERR seinen Segen und Leben, das niemals aufhört.“ HFA

ANGELIKA WALKER





Angelika Walker
Kolumbien: Kinderheim
Projekt 200

Mission erleben in Kolumbien

Als VM-International freuen wir uns riesig, dass wir nach einer langen coronabedingten Auszeit in diesem Jahr wieder Kurzeinsätze anbieten können. Unser erster Kurzzeitler heißt David Mehnert, ist 29 Jahre alt und ist aktuell in seiner Ausbildung zum Pastor am Theologischen Seminar Erzhausen (TSE). Seit dem 16.03.2022 ist er nun in Bogota und unterstützt unsere IKM Angelika Walker. David schreibt über seinen Einsatz:

„Ich bin gerade in einer Ausbildung zum Pastor. Dafür habe ich die letzten Jahre am TSE studiert. Da ich es mir gut vorstellen kann, einmal selbst in die Mission zu gehen, wollte ich mein letztes Praktikum unbedingt im Ausland machen. So bin ich nun in Kolumbien bei Angelika Walker gelandet. Das Erlernen der spanischen Sprache fällt mir zwar nicht leicht, aber ich kann hier viel erleben und helfen.“

Zusammen mit 7 weiteren Personen (zwei deutsche Freiwillige sowie fünf Kinder und Jugendliche) wohne ich im Haus von Angelika. Im Haushalt gibt es immer etwas zu tun und auch handwerklich kann ich mich immer wieder einbringen. Die Arbeit im Kinderheim ist besonders herausfordernd wegen der Sprache und den einzelnen persönlichen Geschichten der Kinder. Dennoch kann ich hier viel lernen und das Spielen mit den Kindern geht auch ohne viele Worte. Besonders schätze ich das Kennenlernen der Menschen, der Kultur und des Landes. In allem bringt der Alltag so manche Herausforderung mit sich, **doch im Team und mit Gottes Hilfe werden auch diese bewältigt.** Für mich ist es ein Privileg hier zu sein und Gott ganz anders zu dienen als ich es bisher kannte. Ich denke, dass ich viele wertvolle Impulse für meinen Dienst als Pastor mitnehmen kann und bin gespannt, wohin Gott meinen Weg führen wird.“

PROJEKT: 55048 MEHNERT - KURZEINSATZ KOLUMBIEN

Wenn du dich auch für einen Kurzeinsatz interessierst oder dein TSE-Praktikum bei einem Missionar im Ausland machen willst, melde dich gern bei Ani Hampe unter kurzzeitler@vm-international.de. Wir freuen uns auf dich!





VM-Retreat 2022

Am 29.06.2022 machten sich 45 Retreat-Teilnehmer aus allen Himmelsrichtungen auf den Weg nach Dresden, um dort 5 Tage mit schöner Gemeinschaft zu erleben und sich von Gott neu erfrischen zu lassen.

Am Donnerstag und Freitag nahm uns Harry Hoffmann mit in wichtige Aspekte rund um das Thema Member- und Self Care. Parallel dazu unternahmen unsere Vorstandsmitglieder Steve und Pete mit den Teenagern eine Wanderung im Elbsandsteingebirge.

Freitagabend organisierte unsere liebe Barbara einen bunten Abend, an dem von Herzen viel gelacht wurde.

Am Samstag standen verschiedene Ausflüge zur Auswahl – Wandern zur Bastei, Stadtausflug nach Dresden oder in den Fürst-Pückler-Park nach Bad Muskau – für jeden war etwas dabei.

Nach dem Grillen am Abend wurde sich gemeinsam auf den VM-Impuls-Sonntag ausgerichtet, an dem unsere Mitarbeiter in 12 verschiedenen Gemeinden in der Umgebung von Dresden predigen durften. Vielen Dank an alle teilnehmenden Gemeinden!

Sonntagabend und Montagmorgen gab es noch einen intensiven und ermutigen Input von Georg Taubmann.

Erfrischt und gestärkt ging es dann am 04.07.2022 zurück nach Hause oder an die nächsten Zielorte.

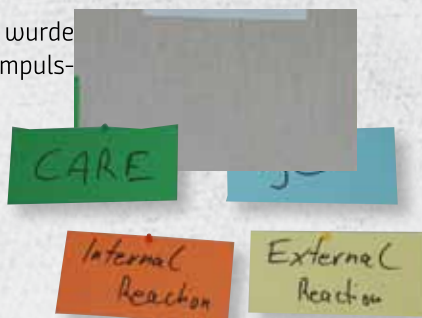


„Merci“ an das
Member-Care-Team



SUSANNE SCHITTEK

schreibt: „Ich bin sehr dankbar für diese Zeit. Es war sehr bereichernd, einige Kollegen life zu erleben, sich auszutauschen, miteinander zu beten, Spaß zu haben und inspiriert zu werden. Besonders wohltuend empfand ich den Dienst unseres Member Care Teams, das sich mit viel Liebe und Engagement Zeit nahm für unser seelisches Wohlbefinden. Manche Lehreinheit erinnerte daran, wie wichtig es ist, auf das eigene Wohl zu achten, um fit für den Dienst zu sein, zu dem wir berufen sind. Besonders bewegt hatte mich die Erinnerung von Georg Taubmann, dass wir in einem geistlichen Kampf stehen und unsere Gebetspartner einen unentbehrlichen Teil unseres Dienstes ausmachen. Ein herzliches Dankeschön geht auch an unser Leitungs- und Büroteam für eure professionelle Unterstützung!“





Unerreichte
Völker

Kapmalayen

KAPMALAYEN - dieser Name stammt aus der niederländischen Kolonialzeit. Die Niederländer hatten damals viele Menschen aus Indonesien (seinerzeit Malaysia genannt) als Arbeitskräfte an ihre Kolonie am Kap geholt.

Während der Apartheitsregierung wurde der Ausdruck „Farbige“ verallgemeinernd geprägt. Für verschiedene Volksgruppen – die Arbeitskräfte aus Indonesien, die Ureinwohner Südafrikas sowie Menschen bi- oder multikultureller Wurzeln. **Die Sklaverei unter den Niederländern und die Apartheid ihrer Nachfahren haben bei den Betroffenen einen großen Mangel an Selbstwertgefühl hinterlassen,** wodurch auch

der Ausdruck „Farbige“ bei ihnen negative Gefühle auslöst. Allerdings haben sie bis heute auch keinen alternativen Name für sich gefunden, mit dem sie sich wohlfühlen.

Die Mehrheit unter den „Farbigen“ würde sich dem Christentum zuordnen. Durch die malaiischen Sklaven wurde der Islam nach Südafrika gebracht und verbreitet. In den Cape Flats, den Hauptwohngebieten der „Farbigen“, dürfte der Anteil der Muslime bei 30–40% liegen, wobei offizielle Statistiken 2% der Bevölkerung in Kapstadt als Muslime benennen.

Außerdem gibt es Angehörige der sogenannten Rasta-Religion und einen wachsenden Anteil von als traditionell empfundenen Naturreligionen.

Die sozial und wirtschaftlich benachteiligten Menschen sind auf der starken Suche nach eigener Identität. Der Mangel an Selbstwertgefühl ist deutlich zu spüren.

Früher wurden die Farmarbeiter zum großen Teil mit Alkohol entlohnt. Daher ist Alkoholismus fast zu einem festen Bestandteil in der Kultur der „Farbigen“ geworden. In den letzten beiden Jahrzehnten ist der Alkoholismus erst flankiert und inzwischen dominiert der Drogenkonsum. Hierbei spielen viele Faktoren eine Rolle: die bewusste Verbreitung von Drogen,

die schlechten Lebensverhältnisse, aus dem Alkohol begründete häusliche Gewalt, Aufwachsen der meisten Kinder ohne Vater, sehr häufige sexuelle Übergriffe schon im Kindesalter, große Hoffnungslosigkeit, die oft hinter einer gewissen Fröhlichkeit versteckt wird. Die Hoffnungslosigkeit findet ihren Ausdruck in geringer Eigeninitiative und dem Abwarten, dass von irgendwoher Hilfe kommt. Daher muss sich soziale Hilfe oft begrenzen auf die Stärkung und Ermutigung zur Selbstständigkeit.

Hier setzen unsere Mitarbeiter Gottfried und Susanne Schittek an. Ihr Ziel ist es, die Menschen mit der Liebe Gottes in Berührung zu bringen, sodass sie innere Heilung erleben, ihre Identität in Jesus finden, ein starkes Selbstwertgefühl bekommen und in ihrer Persönlichkeit und im Glauben wachsen können.

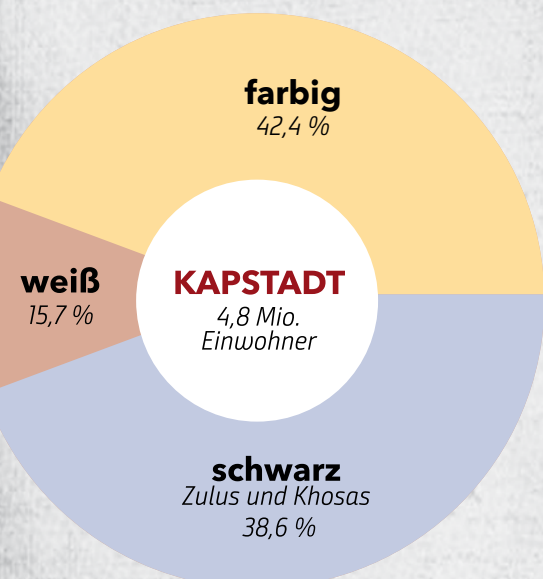
Werde Teil der Geschichte und unterstütze diesen wertvollen Dienst!

GOTTFRIED UND SUSANNE SCHITTEK



Gottfried & Susanne Schittek

Südafrika: Arbeit unter einer unerreichten Volksgruppe Projekt 510



DEUTSCHLAND- AUFENTHALTE

Wir sind dankbar für unsere IKM weltweit und freuen uns, wenn wir sie immer wieder in Deutschland begrüßen dürfen. Wenn ihr gern einen IKM treffen möchtet, meldet euch einfach bei uns oder „eurem“ IKM.

Aktuell sind folgende IKM in Deutschland:

- Tommes & Doortje Riener*
- Katharina Bösch
- Akki & Alli El-Kaakour
- Siegfried & Monika Bongartz

Folgende IKM sind ausgereist:

- Stefan & Liza Horn
- Gottfried Schitteck



Akki & Alli El-Kaakour
Eswatini: Kinder- & Jugendarbeit
Royal Rangers Projekt **575**



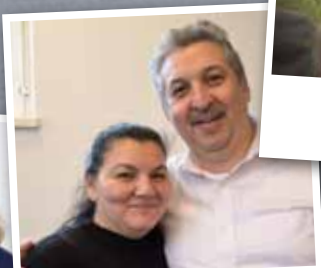
Tommes & Doortje Riener*
Kenia: Arbeit unter einer
unerreichten Volksgruppe Projekt **550**



Siegfried & Monika Bongartz
Malawi: Bibelschule
& Gemeindebau Projekt **425**



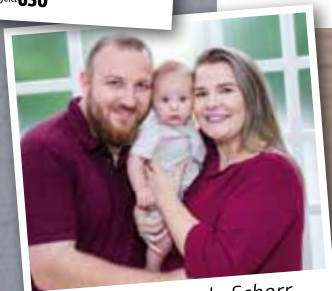
Katharina Bösch
Mosambik: Bibelschule
Projekt **630**



Stefan & Lisa Horn
Slowakei: Evangelisation
& Gemeindebau Projekt **990**



Gottfried & Susanne Schitteck
Südafrika: Arbeit unter einer
unerreichten Volksgruppe Projekt **510**



Abel & Fernanda Schorr
Brasilien: Kindertagesstätte
& soziale Projekte Projekt **220**



Doro Adams
Deutschland:
VM-Office Projekt **2**

20
Jahre

Im August 2022 feiert unsere liebe Doro Adams ihr **20. JUBILÄUM** als Büromitarbeiterin in Velbert. Wir sind von Herzen dankbar für ihren wertvollen Dienst und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit.

Neues Ranger Zelt in Eswatini im Einsatz

Im April 2022 war es uns endlich wieder möglich, mit unseren Royal Rangers in Bulembu ein Zeltlager durchzuführen. Es war das erste Zeltlager nach über zwei Jahren und wir wollten möglichst viele Kinder und Jugendliche erreichen. Deswegen planten und gestalteten wir nicht nur ein, sondern gleich drei Camps hintereinander. Das Größte mit über 120 Kindern und Leitern. Damit wir diese Zeltlager reibungslos durchführen konnten, benötigten wir ein weiteres Zelt. Durch eure Hilfe war es uns möglich, ein 5x10m Zelt zu kaufen. Vielen Dank dafür! Bei den Camps hatten wir große Freude, viel Action und wertvolle Begegnungen miteinander und mit Gott.

AKKI EL-KAAKOUR



**HERZLICH WILLKOMMEN
KLEINES WUNDER!**

Am 23.05.2022 ist der kleine Ben Schorr gesund in Brasilien geboren.

Wir bestaunen das neue Leben, das Gott geschenkt hat und freuen uns riesig mit Bens Eltern Abel und Fernanda und dem großen Bruder Noah. Wir wünschen der ganzen Familie ganz viel Freude mit- und aneinander sowie Gottes reichen Segen und besonderen Schutz.

Rückblick

DREI MONATE IN DER DOMINIKANISCHEN REPUBLIK

2019 HATTE MEINE FRAU JANNA EINEN TRAUM, DER UNS AUF DIE NÄCHSTEN 3 JAHRE VORBEREITEN SOLLTE. So machten wir als Familie von Juli bis November 2021 das CfaN Bootcamp in den USA mit. Dort wurden wir für Großevangelisationen trainiert und geistlich aufgebaut.

Wir glauben, dass Teamwork unverzichtbar ist und haben uns deshalb mit anderen Evangelisten zusammengetan, um eine Großevangelisation in der Dominikanischen Republik zu starten. Dafür reiste ich im Februar 2022 dort hin und Janna kam später mit den Kindern nach.

Unsere Vision ist es, mit so vielen Gemeinden wie möglich als Einheit zusammenzuarbeiten. Denn unser Ziel ist es, dass sich Menschen nicht nur für ein Leben mit Jesus entscheiden, sondern dass sie auch echte Jesus Nachfolger werden. Wir mobilisierten die Gemeinden vor Ort für Multiplikation und Jüngerschaft.

ES WAR EINE SEHR INTENSIVE ZEIT und wir erlebten, dass diese Einheit immer wieder stark angegriffen wurde.

Dennoch wurden viele Menschen geheilt und befreit. Eine Frau sah, wie eine Krebskugel in ihrem Körper verschwand als für die Kranken gebetet wurde.

AUCH PERSÖNLICH SCHENKTE GOTT MIR EIN STARKES ZEICHEN

- insgesamt 120 Menschen dokumentierten ihre Entscheidung für die Nachfolge Jesu! Gott sprach zu mir:

Im Alten Testament lesen wir, dass bei der Einweihung des Tempels, den Salomo für Gott gebaut hatte, 120 Priester anwesend waren. Gott erfüllte den Tempel mit seiner Gegenwart.

An Pfingsten waren 120 Menschen anwesend und wurden vom Heiligen Geist erfüllt. Gott weihte seinen neuen Tempel ein - die Jünger Jesu.

Am 15. Mai 2022 haben 120 Menschen in La Romana die Entscheidung getroffen, durch Jesus ein Tempel des lebendigen Gottes zu werden.

Gefüllt von diesen wertvollen Momenten ging es im Mai für uns als Familie zurück nach Marseille.

MANUEL REICHÖR



vm FOKUS

HERAUSGEBER

BFP Arbeitszweig
VM-International KdöR
Kollwitzstraße 8
42549 Velbert
Tel. 02051 951717
Fax 02051 951716
office@vm-international.de
www.vm-international.de

VM-GESAMTLEITUNG

Reinhard Leistner

REDAKTION

Reinhard Leistner (verantwortlich),
Anika Hampe, Doro Adams

*) Die Berichte mancher Mitarbeiter
veröffentlichen wir aus Sicherheits-
gründen mit geänderten Namen.

BANKVERBINDUNGEN

Bank für Sozialwirtschaft
BIC: BFSWDE33XXX

SPENDENKONTEN

BFP VM-International KdöR
IBAN: DE93 3702 0500 0004 0129 00
VM-International e.V.
IBAN: DE85 3702 0500 0001 3599 00
Förder-Stiftung VM-International
IBAN: DE34 3702 0500 0004 2811 00

GESCHÄFTSKONTEN

BFP VM-International KdöR
IBAN: DE66 3702 0500 0004 0129 01
VM-International e.V.
IBAN: DE58 3702 0500 0001 3599 01

HINWEISE ZU SPENDEN UND ZUWENDUNGSBESTÄTIGUNGEN

Die Arbeit des BFP Arbeitszweig
VM-International KdöR, der VM-
International e. V. und der Förder-
Stiftung VM-International ist als
steuerbegünstigt anerkannt. Spenden
werden im Rahmen der Satzung
entsprechend der Zweckbestimmung,
oder, bei ausreichender Finanzierung
des Projektes, für einen ähnlichen
satzungsgemäßen Zweck eingesetzt.
Eine Spendenbestätigung für die im
laufenden Kalenderjahr eingegangenen
Spenden versenden wir unaufgefordert
zu Beginn des Folgejahres.

DATENSCHUTZHINWEIS

Die persönliche Zustellung dieser
Zeitschrift erfolgt aufgrund der
Rechtmäßigkeit der Verarbeitung Ihrer
Daten gem. § 5, Abs. 1 (d) und Abs. 2 (c)
der Datenschutzordnung des BFP. Diese
unterliegt vollumfänglich der DSGVO.
Sie haben jederzeit das Recht, der
weiteren Verarbeitung Ihrer Daten per
Brief, Fax oder Email an das VM-Büro zu
widersprechen.

GESTALTUNG

Daniel Zabel

DRUCK

Völker Druck, Heiligenhaus

ERSCHEINUNGSWEISE

alle vier Monate

VM

bisher Velberter Mission





News aus aller Welt

auf Facebook, Instagram und
direkt in dein E-Mail Postfach



vminternationalvelbert



VM.International.Germany



vm-international.de/newsletter

SEPA-Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des überweisenden Kreditinstituts

BIC

Zahlungsempfänger:

B F P V M - I N T E R N A T I O N A L K D Ö R

IBAN

D E 9 3 3 7 0 2 0 5 0 0 0 0 4 0 1 2 9 0 0

BIC

B F S W D E 3 3 X X X



Betrag: Euro, Cent

Projektnummer:

X

Projektname:

PLZ

Ort und Straße des Kontoinhabers: (max. 22 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort: (max. 27 Stellen – keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN

D E

0 6

Datum

Unterschrift(en)

SPENDE

SEPA-Lastschriftmandat

für BFP VM-International KdÖR

Kollwitzstraße 8

42549 Velbert

Gläubiger-Identifikations-

nummer: DE77ZZZ0000215184

Mandatsreferenz:

wird separat mitgeteilt

Ich bitte darum, folgenden Betrag von meinem Konto abzubuchen:

25 €

50 €

100 €

..... €

einmalig

monatlich

Verwendungszweck:

Projekt-Nr.

Verwendung nach Bedarf

KONTOINHABER – Vorname und Name:

Straße und Hausnummer:

PLZ und Ort:

E-Mail (freiwillig):

MEINE BANKDATEN – Kreditinstitut:

IBAN:

BIC:

Ort/Datum: Unterschrift/en:

Bitte ausgefüllt und unterschrieben senden an BFP VM-International KdÖR. Danke!

Denn von Gott kommt alle Ermutigung und alle Kraft, um durchzuhalten. Er helfe euch, Jesus Christus zum Maßstab für euren Umgang miteinander zu nehmen und euch vom GEMEINSAMEN ZIEL bestimmen zu lassen.

RÖMER 15,5 NGÜ



Ich bete darum, dass sie alle **eins** seien, so wie du in mir bist, Vater, und ich in dir. So wie wir sollen auch sie in uns **eins** sein, damit die Welt glaubt, dass du mich gesandt hast.

JOH. 17,21 NGÜ

